

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unzulängliche eingehende Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Anzeigenpreise für die Anzeiger... (Detailed rates for advertising in the paper, including daily and weekly rates for different sections and locations.)

Nr. 20

Sonnabend, den 25. Januar 1919

14. Jahrgang

Das Neueste vom Tage.

Wie es heißt, soll zur Nationalversammlung der Reichstag dem Reichsbeauftragten geschlossenen nach Weimer verlegt werden.

Die eigentliche Arbeiterpartei hat die Forderung eines Hilfsbundes der unterdrückten Stämme angeregt.

Nach einem Telegramm aus Teubitz am 23. ds. Ms. in Sachsen die Nachricht eingetroffen, daß in Alfahnen die Monarchie ausgerufen wurde.

Die Schweizerischen Bundesbehörden haben dem Dr. Kbler, der zur internationalen Sozialistenkonferenz nach Wien befliegen war, die Einreisebewilligung verweigert.

Wie an gut unterrichteter Stelle in Dresden verlautet, ist von der Regierung als Tag des Zusammentritts der am 2. Februar zu wählenden sächsischen Volkskammer der Montag, 17. Februar, vorkünftig in Aussicht genommen.

Der Berliner Zentralrat beschloß, den Rat der Reichsbeauftragten zu ersuchen, auch den sozialistischen Werke einen Sonderausweis auszugeben und den Nationalversammlung als Material vorzulegen zu lassen.

Das Reichswirtschaftsrat hat Beschlüsse fertiggestellt zur einheitlichen Organisation und Verwendung aller natürlichen Energiequellen (Wasserkraft, Kohle, Torf, Erdöl).

Stadtverordnetenwahl in Aue.

Das zweite Male in der kurzen Zeitspanne von acht Tagen tritt die Auer Bürgergemeinde morgen an die Wahlurnen. Diesmal ist die Stadtverordneten-Versammlung neu zu wählen, was zum letzten Male im Dezember 1912 geschehen war. Unter ganz anderen Verhältnissen und Umständen als damals geht die Wahl morgen vor sich. Während 1912 nach einem angeordneten Berufs- und Klassenwahlrecht gewählt wurde, das fünf Berufsstände eine Mehrheit von Stimmen im Stadtverordnetenkollegium sicherte, geschieht dies morgen nach dem System der Verhältniswahl, bei welchem alle, die schon am letzten Sonntag bei den Wahlen zur Nationalversammlung in Anwendung kam. Und während 1912 nur Bürger der Stadt Aue im Sinne der Bestimmungen der Stadtordnung zur Wahl zugelassen waren, das heißt also nur Personen männlichen Geschlechts im Alter von über 20 Jahren, die im Besitze der sächsischen Staatsangehörigkeit sind und mindestens seit zwei Jahren ihren Wohnsitz in Aue haben können, bevor sie das Bürgerrecht erwerben konnten, geht morgen das Wahlrecht allen Einwohnern der Stadt Aue zu, männlichen wie auch weiblichen Geschlechts, die die Aue von wannen je haben werden. Dieses ist eine wichtige Änderung, die die Aue von nun an zu einer gleichberechtigten Stadt macht. Daraus ergibt sich, dass heute die Wahlurnen nicht nur die Männer, sondern auch die Frauen zu befragen haben. Im Dezember 1912 waren nur 227 Personen zur Wahl zugelassen, diesmal sind es deren 11000, gewiss ein schwerwiegendes Unterscheid, der aber noch deutlicher wird durch den Hinweis darauf, daß bei der letzten Wahlberechtigung im März 1918 hier 5970 Arbeiter festgestellt wurden. In jener Zeit hatte Aue infolge der Abwesenheit seiner Arbeiter nur 17000 und einige Hunderte Einwohner, jetzt, wo die Feststellungsmittel in ihrer Regiertheit zurückgekehrt sind, können wir annehmen, daß die Einwohnerzahl von 20000 längst wieder überschritten ist. Entsprechend diesem Zustande hat sich auch die Arbeiterzahl von 5970 beträchtlich erhöht, der Charakter der Industrie hat sich in Aue seit dem letzten Jahre sehr merklich in der Entwicklung und in der Ausdehnung verändert, was die Arbeiterzahl in der Stadt Aue nach wie vor sehr erhöht. Es ist dies ein Zeichen der Entwicklung, die die Aue nach wie vor zeigt. Die Wahlurnen sind also eine wichtige Sache für die Aue, die die Aue in die Zukunft führen wird. Die Wahlurnen sind also eine wichtige Sache für die Aue, die die Aue in die Zukunft führen wird. Die Wahlurnen sind also eine wichtige Sache für die Aue, die die Aue in die Zukunft führen wird.

darüber wollen wir uns klar sein — in unserem neuen Volksstaat, in dem das Volk sich selbst regieren soll, ist ein Stadtverordnetenkollegium neben einer wirtschaftlichen und eine politische Körperschaft. In gewisser Hinsicht verdient die städtische Vertretung sogar die hervorstechendste Aufmerksamkeit der Einwohnergemeinde gemäß dem Sprichworte: Das Hund liegt näher als der Hock. Man braucht auch nur daran zu erinnern, was für große Aufgaben in allerhöchster Zeit von den Stadtverordneten in Aue mit zu lösen sein werden, um diese Bedeutung in ihrer vollen Größe würdigen zu lernen. Da sind vor allem finanzwirtschaftliche Fragen in Verbindung mit einer äußerst schwierigen Steuerpolitik zu entsetzen, wie sie bestimmt noch niemals an unsere Stadt herangetragen sind. Man denke nur, was die Kriegswirtschaft in unserem Gemeinwesen an Kosten verschlungen hat, was für Summen aus voranschreitlich nach für längere Zeit werden ausgeben werden müssen als Folge des Krieges, z. B. an Erwerbslosenunterstützung, für Notstandsarbeiten usw. Das ganze wirtschaftliche Leben in unserer Stadt ist nun aufzubauen, neue gesetzliche Bestimmungen in ungenügender Zahl werden durchzuführen sein, begreiflichen Schulfragen (Einheitssteuer), dem Bauwesen, einer gesunden Wohnungspolitik usw. Die größte Aufmerksamkeit zugewandt werden — es würde unendlich weit führen, wollten wir alle diese Aufgaben der nächsten Zukunft hier aufzählen.

Wie, sehr viel Arbeit und Hektik werden die morgen zu wählenden Stadtverordneten an alle die Forderungen werden müssen, die man an sie stellen wird. Und da — so fragen wir — jetzt es heute geben, die nicht die eines Sonntagsfrühstücks erträglichen Kenntnis, um ihrer Wahlpflicht zu genügen? Sie mögen bedenken, daß die Stadtverordneten für eine ganze Wahlperiode hinüber — das sind drei Jahre! — einen recht beträchtlichen Teil ihrer freien Zeit opfern müssen zur Ausübung ihrer Ehrenämter und das ohne jede Entschädigung! Es darf also keine Rede sein, daß zum Bürgeramt rechnet und morgen der Wahlschein fernbleiben sollte, denn das wäre ein Unrecht an dem ganzen Auer Bürgeramt, weil diesem ein ebenso großer Einfluß in der Auer Stadtverordnetenversammlung zukommt wie in der sächsischen Volksversammlung (siehe A). Darum ist es sehr wohlbringend, daß alle Mitglieder der Sozialdemokratie, also jene, die nicht eingeschriebenen Mitglieder dieser Partei sind, am letzten Sonntag aber aus irgend einem Grunde ihren Wahlschein für die sozialdemokratische Liste abgeben, morgen zur Stadtverordnetenwahl für die Liste A einzutreten, das ist die Liste der Deutschen Demokratischen Partei, deren Kandidaten Industrielle, Handel und Gewerbe einschließen, jene Berufsstände sind, durch welche die Stadt Aue groß geworden und zu wirtschaftlicher Blüte gelangt ist. Alsdann wird bestimmt können und wollen, aus der Mitarbeit am letzten Sonntag nicht, daß das Wohl der Stadt nur durch ein Stadtverordnetenkollegium gewährleistet werden kann, in dem die Vertreter des Bürgeramtes das gleiche Stimmengewicht haben wie die der Arbeiterpartei. Ganz besonders muß dabei auch noch hervorgehoben werden, daß die städtischen Vertreter zum überwiegenden Teile Industrielle, Handel und Gewerbe angehören müssen, ohne daß dieses Dreigliedern für die Stadt Aue aus ihren natürlichen Verhältnissen heraus für die Arbeiter zu ungewohntem fröhlichen, schmerzhaften Entschließen war. Diesem Stande gegenüber, was es bezüglich war, wenn sich die Liste der Arbeiterpartei und der Sozialdemokraten (Liste B) welche Stimmen vereinigen würden, als ob es ist, um diesem Berufsstande eine seiner Kopfzahl angemessene Vertretung im Stadtverordnetenkollegium zu lassen. Für die Beamten und Selbstbestandenen gilt genau daselbe wie für die Arbeiter: die rein wirtschaftlichen Dinge, die in der Stadtverordnetenversammlung zur Entscheidung gelangen werden, sind so eng und so unheilvoll miteinander verbunden, daß es notwendig ist, daß vornehmlich Angehörige dieser Stände, die mitten darin stehen, zu ihrer Lösung beitragen können. Es müssen Arbeiter und Industrielle, Kaufleute und Handwerker, öffentlich-rechtliche Beamte und Berufsangehörige nebeneinander im Kollegium sitzen, um miteinander, jeder in dem einzelnen Fragen, die seinem Wirkungsfeld am nächsten liegen, besonders hervortretend, für das Wohl der Stadt zu sorgen und zu tun, ohne dabei besondere Interessen irgendwelcher Art im Auge zu haben. Jedem das Seine, aber keine Überheblichkeit des einen durch den andern aus politischem oder persönlidem Ehrgefühl! Das wäre nicht demokratisch und auch nicht legal; darum sollen alle Stände angestrebt werden. Sie, wünschen einmal durch Aufstellung der Beamtensliste eine Rückkehr zu — allerdings freiem — Berufswahlrecht, den rein demokratischen Grundgedanken vorgezogen werden ist. Damit soll nun aber noch etwas gesagt sein, daß für die Stadtverordnetenwahlen die demokratischen Grundgedanken nicht mehr in Frage stehen. Nein, ganz im Gegenteil! Wir glauben überzeugt sein zu dürfen, daß genug bürgerlich-demokratische Beamte und Selbstbestandenen morgen ihrer politischen Überzeugung gemäÙ das kleine Opfer bringen werden, sich im Interesse der ganzen großen Allgemeinheit und des Wohles unserer Stadt nicht an Liste B gebunden zu fühlen und ihre Stimmen für die demokratische Liste abzugeben, wie andererseits auch nicht daran zu zweifeln ist, daß sozialdemokratisch gesinnte Angehörige sich für Liste B entscheiden werden. Schließlich ist auch nur zu wünschen, daß der Deutsche endlich einmal politisch selbständig wird

und aus dem Klassen- und Kastengeist herauskommt, in dem sich freie Menschen gar nicht wohlfühlen können. Die Frauen und Mädchen haben diesen Geist glücklicherweise nie kennen gelernt, weshalb sie morgen auch frei und unbefangenen in die Wahlkammer gehen dürfen.

Wögen die Stadtverordnetenwahlen somit in echt demokratischem Sinne ausfallen! Die Wagen zur Nationalversammlung haben der Deutschen demokratischen Partei im Reiche einen vollen Erfolg gebracht, in Aue war das Ergebnis sogar glänzend. So muß es auch morgen dem Ansturm des vereinten Bürgeramtes gelingen, sich im Auer Stadtverordnetenkollegium den Platz zu erobern, der ihm zukommt. Noch einmal: bleibt kein Bürgerlicher, weder Frau noch Mädchen, weder Mann noch Stämme, der Wahl fern, es kommt auf jede einzelne Stimme an. Dann wird die Wahl auch gute Früchte zeitigen!

Ebert über die Nationalwahlen

Seine Hoffnung auf eine sozialdemokratische demokratische Regierung.

Der Reichsbeauftragte Ebert hat den Vertreter der sächsischen Zeitung zu einer Unterredung empfangen. Dieser hat ihn, sich über das Ergebnis der Nationalversammlungswahlen auszusprechen. Ebert entwickelte folgenden Standpunkt in nachfolgenden Ausführungen: Das Ergebnis der Wahlen hat nachträglich unser Recht bestätigt, im Namen des Volkes die Regierung zu führen. Die sogenannten nationalen Parteien haben nur kümmerliche Reste (?) ihres Bestandes zu verzeichnen vermocht. Nur sie ist die einzige und wichtigste Wahlkraft zum Volke geworden. Die Demokraten haben verhältnismäßig gute Fortschritte gemacht. Es muß sich nun allerdings erst zeigen, ob sie wirklich zu einer neuen demokratischen Partei geworden sind, die eine gemeinsame Weltanschauung trägt. Die unabhängige Sozialdemokratie ist die geblieben, die sie immer war, ein Kampfbündnis. Der Anspruch auf völlige Gleichberechtigung mit uns wird durch das Wahlergebnis in das richtige Licht gesetzt, das uns nochmal so stark zeigt, wie sie, die mit der deutschen Volkspartei, den Herren Stresemann und Brücker am schlechtesten abgefunden hat. Doch selbst unsere Stärke ist nicht zur alleinigen Übernahme der Regierung. Sie wird so groß sein, daß tatsächlich nichts geschehen kann, was unseren Grundgedanken widerspricht. Aus gilt auch für die neu zu bildende Reichsregierung. Die Partei, die darin die Spitze mit und teilen soll, muß sich bewußt sein, daß ein Zusammenarbeiten nur möglich ist, wenn es nicht nur in demokratischem, sondern auch in sozialdemokratischem Sinne erfolgt. Von bürgerlicher Seite ist manches geschehen, was den Verdacht begründet erscheinen läßt, als läge sie in der Nationalversammlung ein Mittel zur Rückwärtsverwirklichung. Solche Bestrebungen werden bei uns den festgesetzten Widerstand finden.

Jeder Versuch, die alten Verhältnisse gerade auch in sozialdemokratischer Hinsicht wieder aufleben zu lassen, wäre das Signal für neuen Widerstand und damit für eine Verfestigung des verhassten Bestandes, die unsere Parteimitglieder je länger je mehr untergraben würde. Wenn die Regierung jede Neigung zur Rückwärtsverwirklichung im Reiche erfinden will, so kann sie das nicht wirksamer tun als dadurch, daß sie an Stelle der jetzigen verantwortlichen Zustände mit möglicher Beschleunigung wieder die alten und geordnete Verhältnisse schafft. (Red.)

Die Verhandlungen mit den Polen.

Die Verhandlungen mit den Polen.

Zu den in Aussicht genommenen Verhandlungen zwischen den preussischen Polen und der Reichsregierung gehören die Solidität parlamentarischen Verhandlungen von maßgebender Seite: Die Polen in Polen haben die Reichsregierung um Rückzahlung der Lebensmittel zu bitten. Die Reichsregierung habe das Versuchen in dieser Form abgelehnt und erklärt, daß sie aus dem preussisch-polnischen Problemkomplex nicht einzelne Fragen herauslösen könne, sondern darauf bestehen müsse, daß das deutsch-polnische Verhältnis in seiner Gesamtheit betrachtet wird. Die preussischen Polen haben sich damit einverstanden erklärt, drei Vertreter sind in Berlin eingetroffen. Zwei nachmittags begannen ihre Verhandlungen mit der Regierung des Reiches und Preussens. In den ersten beiden Tagen der Verhandlung des polnischen Ansehens wird durch diese Verhandlungen vollständig erreicht.

men.
seien.
ue.
ft
glieder
richt
500
lat erd
chen,
ellung,
erlosam
erbeten
Dien-
ung
barid,
531.
ng
sucht.
n,
egt.
m
chne-
ten,
en hat
elob.
48 St.
mer
ll mit
mch.
tes
et.) no-
gesucht.
T. 511
erbet.
ucht
mer.
g. mit
d. 500
ren ten
en ein
mer.
g. unt.
Tagebl.

Die polnische Frage

und das Selbstbestimmungsrecht der Völker.
Bischon erklärte im Kammerauschuss für Auswärtiges: Durch die Zustimmung der Allierten zum Wilson'schen Völkerbund seien die früheren Einzelverträge zwischen den Allierten in gewissem Sinne hinfällig geworden, die polnische, italienische und rumänische Frage könnten heute nur noch auf Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker gelöst werden. Zum Schluss seiner Ausführung sprach Bischon seinen tiefen Schmerz aus über die beklagenswerten Vorkommnisse der letzten Wochen in den schlesischen Industriestädten.

Ein Reichskommissar für den Oben.

Der Gesandte August Winnig ist zum Reichskommissar für die noch besetzten Gebiete des ehemaligen russischen Reiches und für Ost- und Westpreußen ernannt worden. Er wird am 25. Januar von Aibau, wo er sich zurzeit aufhält, nach Königsberg übersiedeln und sich in seinem bisherigen Wirkungskreise von Dr. Borchardt vertreten lassen.

Die Tschechen in Oberberg.

Die Presse des Völkerbundes in Breslau, der Zentralrat der Provinz Schlesien teilt mit: Oberberg ist nach blutigem Kampfe mit den Polen von tschechischen Truppen genommen worden. Da der polnische Staat nach allen hier vorliegenden Nachrichten dem Völkerverbund verfallen ist, während sich die Verhältnisse in der tschecho-polnischen Republik bessern, widersteht die Besetzung Oberbergs durch tschechische Truppen nicht den Interessen Schlesiens. (P)
Vor dem Angriff auf Oberberg hat eine Kommission von Offizieren der Entente und tschechischen Offizieren der Kommandanten des schlesischen Militärbezirks für Abklärung des tschechischen Bezuges bis zum Umlauf sinnen zwei Einreden aufgeteilt.

Eine Bolschewistenkonferenz in London.

Aus London wird gemeldet, daß die bolschewistische Welt langsam auf England überzuspringen beginnt. In London fand eine von 200 Festgesetzten besetzte Bolschewistenkonferenz statt, in der über den Umfang der jetzigen Staatsform beraten wurde. Die Konferenz beschäftigte sich in erster Linie mit der Frage des Generalstreiks in England und erörterte dann die Maßnahmen, die notwendig seien, um die kapitalistische englische Preise in die Hand zu bekommen. Die großen Tageszeitungen wurden in der Konferenz, als die gefährlichsten Gegner des Bolschewismus bezeichnet, weil die Presse die öffentliche Meinung vergifte. Als Beweis dafür, daß die Bolschewisten überall mit den gleichen Mitteln vorzugehen entschlossen sind, kann angeführt werden, daß die Debatte sich lebhaft damit beschäftigte, in welcher Weise die englische Polizei für den Bolschewismus gewonnen werden könne.

Die Schreckensherrschaft der russischen Sowjets.

Die Morning Post meldet aus Stockholm: Nach einem Berichte in der Petersburger Prawda sind im vierten Vierteljahr 1918 durch die russischen Sowjets 13764 standrechtliche Urteile vollstreckt worden.

Wie der Berner Bund aus Petersburg erfährt, führen die Bolschewisten ungehört ihr Schreckenregiment weiter. Die Massenmorde an Offizieren haben wieder begonnen. In den letzten drei Wochen wurden 500 Offiziere getötet. Die Hinrichtungen vollziehen chinesische Henker, die pro Kopf 50 Rubel erhalten. Die Morning Post berichtet, daß nach einer Meldung Petersburger Blätter im vierten Quartal 1918 durch russische Sowjets 13460 standrechtliche Urteile vollstreckt wurden. — Der frühere Minister Mikulow erklärte in einem Gespräch mit einem Vertreter des Neuen Reiches in London, er bedauere außerordentlich, daß die Allierten den Bolschewisten ein Zusammenreffen vorgezogen hätten, da dieser Schritt ein großer Fehler sei. Der einzige Weg, die russische Frage zu lösen, sei der, die Herrschaft der bolschewistischen Räuber und Dabschneider zu stürzen. Mikulow rieth einem dringenden Ruf an die Allierten, die patriotischen russischen Streitkräfte mit Feuerwaffen und Munition zu versorgen.

Ein kommunistischer Aufstand in Budapest.

Gestern nachmittag griff ein kommunistischer Volkshaufen das Redaktionsgebäude des Pestl Dirlyap an, zertrümmerte die Fensterscheiben, drang in die Geschäftsstelle ein und hauste dort handhabe. Die Blätter wurden zerhackt, alle Maschinen zerstört und der Inhalt zerstört. Die Maschinen blieben unversehrt. Schließlich wurden die Eindringlinge durch bewaffnetes Truppersonal vertrieben.

Kleine politische Meldungen.

Unterdrückung der monarchistischen Bewegung in Portugal.
Die letzten aus Lissabon eingetroffenen Nachrichten besagen, daß die alte Regierung wieder Herr in der Hauptstadt ist. Die telegraphische Verbindung zwischen Portugal und dem Auslande, die mehrere Tage unterbrochen war, ist wieder hergestellt.

Die Währung in Italien. Tausende von aus dem Felde heimgekehrten italienischen Soldaten blieben in Mailand eine Verammlung ab, in der sie die Schaffung eines Rates der demobilien Soldaten verlangten, der den deutschen Soldaten gleichkommen soll. Anfang der Woche hielt der sozialistische Abgeordnete Carotti in Mailand eine Ansprache, worin er erklärte, Italien habe zwar militärisch gesiegt, aber wirtschaftlich sei es niedergeworfen worden. Der Vankrott sei zwar noch nicht erklärt, aber er sei Tatsache.

Die Schweiz und der Völkerverbund. Wie die Zürcher Blätter melden, hat auch der Bundesrat in Bern die Einladung der Allierten erhalten, seine Stellungnahme über einen Eintritt der Schweiz in den internationalen Völkerverbund bekanntzugeben. Lloyd George und Clemenceau gegen die Klügelbeschränkungen. Dem Nieuwe Rotterdamschen Courant zufolge erklärt die New York Sun aus Paris, daß die Friedenskonferenz über die Klügelbeschränkungen verhandelt hat. Lloyd George setzte auseinander, daß die britische Flotte nicht verkleinert werden könne, Clemenceau, daß Frankreich ein Heer haben müsse, das größer sei, als es je war.

Einsprüche gegen die Neubildung der deutschen Bundesstaaten. Von mehr als 15 Bundesregierungen lagen bis Donnerstagmorgen in Berlin Einsprüche gegen den Plan der Reichsregierung über die Neubildung der alten Staatsgebilde im neuen Reiche vor.

Für einen Abbau der Löhne. Eine Versammlung arbeitsloser Arbeiter in Kiel beschloß, mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß für alle nicht zur Rüstungsindustrie gehörenden Arbeiter der Wochenlohn auf 90 Mark heruntergesetzt wird, damit ein Abbau der Löhne und also auch der Preise für die Lebensbedürfnisse möglich sei.

Die Auslieferungsforderungen der Entente. Die Times meldet aus Paris: Der Antrag auf Auslieferung Wilhelm II. umfaßt auch die Forderung nach Auslieferung von neun namentlich aufgeführten Mitschuldigen Wilhelm II. Unter diesen befinden sich General Ludendorff, Admiral Tirpitz, Staatssekretär v. Jagow, der frühere deutsche Kronprinz und General Falkenhayn.

Über 700000 Opfer der feindlichen Blockade. Die Zahl der Todesfälle in Deutschland, die an' direkte Einwirkung der feindlichen Blockade zurückzuführen sind, werden für die letzten zwei Jahre auf 500 000 angegeben. Eine genaue Feststellung haben inzwischen ergeben, daß diese Zahl noch erheblich größer ist; sie schwankt zwischen 700 000 und 750 000.

Der Völkerverbund gegen den U-Boot-Krieg. Der New York Herald meldet aus Paris, daß der Entwurf über den Völkerverbund die Unterbrechung als Kriegsmittel vollkommen verwirft und von allen Ländern, die den dreizehntägigen Vertrag unterzeichnet, fordert, daß sie alle Waffen dieser Art vernichten. Die Engländer und Amerikaner haben eine große Abneigung gegen die Ansprüche des französischen Militärs auf den Besitz des linken Rheinuferes.

Von Stadt und Land.

Aue, 25. Januar.

Stadtverordnetenwahl.

Am kommenden Sonntag, den 26. Januar, von vormittag 10 bis nachmittag 6 Uhr finden bekanntlich in Aue die Stadtverordnetenwahlen statt, und zwar in denselben Bezirken und Wahllokalen, wie sie am letzten Sonntag bei den Wahlen zur Nationalversammlung vorgezeichnet waren. Wir lassen nachstehend noch einmal die drei aufgestellten Kandidatenlisten folgen:

Wahlvorschlag A.

(Sozialdemokratischer Verein.)

1. Gersch, Bernhard, Geschäftsführer; 2. Jette, Hermann, Gewerkschaftsbeamer; 3. Ziegler, Max, Gewerkschaftsbeamer; 4. Höfer, Hermann, Brinnemann; 5. Baunack, Albert, Gastwirt; 6. Sonntag, Paul, Schlosser; 7. Pirthe, Adolf, Geschäftsführer; 8. Vent, Emma, Ehefrau; 9. Schultze, Emil, Lagerhalter; 10. Menzel, Otto, Graveur; 11. Dertel, Paul, Badmeister; 12. Pöfler, Anna, Ehefrau; 13. Freij, Karl, Kaufmann; 14. Herbach, Otto, Schmetz; 15. Günzel, Robert, Waler; 16. Frey, Eugen, Kolporteur; 17. Wilhelm, Albin, Maschinenfeger; 18. Schloffer, Reinhard, Formner; 19. Schlemm Bach, Max, Elfenbeiner; 20. Friedrich, Karl, Max, Formner; 21. Knoll, Otto, Meister; 22. Fischer, Emil, Formner; 23. Neef, Kurt, Graveur; 24. Vogel, Otto, Lagerhalter; 25. Schwarz, Karl, Maurerpfleger; 26. Kraus, Wilhelm, Schlosser; 27. Böhring, Walter, Zimmermann.

Wahlvorschlag B.

(Vereinigung der Festbedienten und Arbeitervereine.)

1. Bär, Max, Bürgerstullehrer; 2. Lein, Ernst, Paul, Oberwerkmeister; 3. Wolff, Georg, Gaswertsdirektor; 4. Georgi, Hermann, Klemper; 5. Eisel, Robert, Stationsassistent; 6. Vent, Walter, Handlungsgehilfe; 7. Seitzmann, Arno, Oberpostkassener; 8. Bang, Hedwig, Gewerkschaftsdirektor; 9. Friedrich, Marie, Telegraphengehilfin; 10. Plümig, Richard, Schriftfeger; 11. Bötkner, Richard, Eisenbahnassistent; 12. Dahm, August, Bautechniker; 13. Fickel, Emil, Werkmeister; 14. Kühn, Robert, Stabtschreiber; 15. Wolf, Ernst, Bürgerstullehrer; 16. Wögel, Curt, Werkstättmeister; 17. Kähnert, Karl, Polizeiregistrator; 18. Roth, Oskar, Stationsassistent.

Wahlvorschlag C.

(Deutschdemokratischer Verein.)

1. Raabe, Richard, Rechtsanwalt; 2. Gaedt, Paul, Fabrikdirektor; 3. Weidhorn, Albin, Schmiedemeister; 4. Selbmann, Paul, Buchdruckereibesitzer; 5. Haufe, Hermann, Fabrikant; 6. Hoffmann, Bertha, Hochschullehrerin; 7. Schretter, Wilhelm, Fabrikbesitzer; 8. Stahl, Wilhelm, Kaufmann; 9. Moltes, Ernst, Badmeister; 10. Janken, Karl, Ronbitorrelbes; 11. Wieland, Oskar, Baumfeger; 12. Schlegel, Paul, Klempermeister; 13. Kunth, Frieda, Badeanstaltsbesitzerin; 14. Kühnel, Kurt, Ingenieur; 15. Lederer, Hermann, Baumfeger; 16. Bergauer, Albert, Baumfeger; 17. Böhme, Heinrich, Fleischermeister; 18. Witsche, Vinus, Glasmeister; 19. Baumann, Paul, Walermeister; 20. Heymann, Hermann, Schuhmachermesler; 21. Engelmann jun., Richard; 22. Molle, weide, Anna; 23. Gersner, Max, Fabrikbesitzer; 24. Weill, Georg, Fabrikdirektor.

Was beim Wählen zu beachten ist.

Die Stimmzettel, die von weißem Papier in der Größe von 9x12 cm sein müssen, dürfen nur den Ausdruck über die Aufschrift tragen: 'Wahlvorschlag' und Wahlzettel (A, B oder C), jedoch noch den Namen der Partei oder Gruppe, die den Vorschlag eingereicht hat, zum Beispiel:

Wahlvorschlag C

Deutschdemokratischer Verein Aue.

Namen dürfen nicht aufgedruckt oder aufgeschrieben sein, sonst ist der Stimmzettel ungültig. Am Sonntag kommen gummierte

Stimmzettel zur Verwendung. Dieselben dürfen aber nicht zugelassen werden. Wie uns berichtet wird, sind am letzten Sonntag viele Umschlüge benutzt worden, um sie zugulichen. Da die Umschlüge nicht gummiert waren, lebten sie glücklicherweise nicht. Also Achtung geben! Nicht zulassen. Die Wählerlisten sind, soweit der amtlichen Stelle am vorigen Sonntag Unrichtigkeiten gemeldet worden sind, nachgetragen beziehentlich berichtigt worden. Also werden die meisten zurückgewiesenen wählen können. Zur Wahl am Sonntag können nur solche Wähler berechtigt wählen, die in der Wählerliste stehen. Ausnahmen auf Grund besonderer Bescheinigungen gibt es nicht.

Die Wahlzeit

ist für die Stunden von vormittag 10 bis nachmittag 6 Uhr festgelegt. Es empfiehlt sich, zur Ausübung des Wahlrechts möglichst die Vormittags- und zeitigen Nachmittagsstunden zu benützen.

Eine weitere Einschränkung des Personen- und Schnellzugverkehrs ist für Sachsen bis auf weiteres nicht in Aussicht genommen. Die hierüber auch im A. T. veröffentlichte Meldung bezog sich lediglich auf die preussischen Bahnen.

Zur Erhöhung der Fleischrationen, die wir in unserer gestrigen Ausgabe ankündigten, ist weiter mitgeteilt, daß ab 1. Februar die 250 Gramm durchgängig, d. h. in allen Ostschlesischen Sachsens, ohne Unterscheidung ihrer Einwohnerzahl — nach der bekanntlich bisher die Höhe der Rationierung abgestuft wurde — zur Verteilung gelangen. Die übliche Verteilung mit der Hälfte im Kindes- bis zu sechs Jahren bleibt in Kraft, sie erhöht sich aber auf 250 Gramm. Älteren Hausfrauen dürfte diese Verteilung ein Lichtblick im Duster ihrer Ernährungs- und Rationierungs sorgen sein, wenn es für die Fleischzulage nicht — weniger Karloffeln gäbe. Denn gleichzeitig mit dieser erfreulichen Kombination eperstreuliche Meldung:

Neue Streckung der Kartoffelvorräte — zwei Pfund weniger in der Woche. Unsere Kartoffelvorräte zwingen erneut zu möglicher größter Sparsamkeit. Am 3. Februar soll deshalb die wöchentliche Rationierung in den Kommunalverbänden auf fünf Pfund, die tägliche Menge der Selbstverforgung auf ein Pfund herabgesetzt werden. Um einen Ausgleich hierfür zu schaffen, wird vom 3. Februar die Wochenkopfmenge Fleisch um je 100 Gr. erhöht werden. Die Schwerarbeiterzulage kommt mit Ausnahme für Bergarbeiter in Wegfall.

In der Oeffentlichen Höheren Handelsschule in Aue besteht eine erfolgreiche kaufmännische Bildungsanstalt, deren Einrichtungen denen der übrigen höheren Handelsschulen keinesfalls nachstehen. Die Höhere Handelsschule, die man als Handels-Realschule bezeichnen kann, stellt sich die Aufgabe, in drei aufsteigenden Klassen mit einer gründlichen kaufmännischen Ausbildung die Allgemeinbildung und die Erziehung der Schüler zu verbinden. Da unter der weitgehenden kaufmännischen Ausbildung die Allgemeinbildung nicht leidet, dafür sorgt der Lehrplan, der im allgemeinen mit dem der Realschulen übereinstimmt. Das Reifezeugnis der Höheren Handelsschule gewährt die gleichen Berechtigungen, wie das einer Realschule. Als Vorbereitung für die Aufnahme in die unterste oder dritte Klasse wird der erfolgreiche achtjährige Besuch einer Volksschule oder der Besuch der untersten drei Klassen einer höheren Lehranstalt verlangt. Auch Mädchen finden in der Höheren Handelsschule zu Gute Aufnahme.

Unregelmäßigkeiten mit Lebensmittelmarken. Ein in der hiesigen städtischen Verwaltung tätiger Längerer Beamter hat sich zum Vorteil seiner Familie Unregelmäßigkeiten mit Lebensmittelmarken zuschulden kommen lassen. Er ist sofort nach Bekanntwerden des Verbrechens vorläufig vom Amte enthoben worden. Nach Klärung des Sachverhalts ist seine endgültige Entlassung aus dem städtischen Dienste durch den Stadtrat beschlossen worden.

Entlassungsanzeige. In einer Verfügung vom 18. ds. Mts. hat das Generalkommando 19. A. K. angeordnet, daß die in der Zeit vom 9. November 1918 bis einschließlich 26. Januar 1919 von Truppenteilen des Heimatheeres entlassenen Unteroffiziere und Mannschaften ausnahmsweise den Entlassungsantrag oder einzelne Teile desselben gegen Geldabfindung an ihren Erbktruppenteil unter der Bedingung zurückgeben können, daß die abgegebenen Befreiungsscheine die nötigen Stempel sind, welche die Entlassenen vom Truppenteil erhalten haben, und daß an den Stücken keinerlei Veränderungen vorgenommen worden sind. Zurückgabe hat spätestens 14 Tage nach Bekanntgabe dieser Verfügung zu erfolgen. — Für die von städtischen Feldtruppen befreit werden Entlassenen, die ihren Entlassungsantrag abzugeben beabsichtigen, nimmt das zuständige Bezirkskommando innerhalb zehn Tagen abzugeben, das gegebenenfalls die noch zuständigen Befreiungsscheine auszahlt. Betrug und Betrugsversuche sind strafbar.

Cheater, Konzerte, Vergnügungen.
Ballspiel des Kadretts Trofadero. Wie uns die Direktion des am Sonntag, den 26. Januar, im Blauen Engel hier gastierenden Kadretts Trofadero im Sarrasani, Dresden, mitteilt, kann eine nochmalige Wiederholung des Ballspiels wegen anderweitiger Verpflichtungen vorläufig nicht stattfinden. Im Abgehen möchten wir nochmals darauf hinweisen, daß die Vorstellung nicht 7 1/2, sondern 7 3/4 Uhr beginnt. Die Nachfrage nach Einzelfarten ist wieder sehr stark, der Vorverkauf findet bei Paul Wilsner, Zigarrenhandlung, Bahnhofstraße statt.

Gartenfest, 24. Januar. Verhaftung zweier Sparsparaktisten. Auf dem hiesigen Bahnhof wurden zwei Soldaten aus Warkwa durch einen militärischen Grenzschutz festgenommen, die goldfarbige Futterausweise benutzt hatten, umbelegt mit Waffen ausgerüstet waren und ein Paket revolutionärer Druckschriften bei sich führten. Sie wurden an die hiesige Polizei und später an die Militärbehörde in Zwickau abgeliefert.

Gr...
t...
quar...
den T...
artige...
sind, u...
ursache...
erstatte...
wird.
In der...
ein Et...
und de...
sich u...
sich da...
im Du...
Der G...
weiter...
ein zu...
nahme...
G...
zern...
Jagdre...
mache...
einen l...
berg, d...
Er...
altes...
durch...
Nach...
gestift...
unnöth...
hat E...
einbr...
summe...
handelt...
maaten...
Gra...
Ante...
die hier...
hießt ei...
dieser...
der Wel...
wäre...
Jünnen...
Er...
eigelt...
Tage...
Politik...
digen...
person...
Stut...
Papier...
Deutsch...
Klege...
Wied...
neutale...
religiö...
nen, da...
Hinter...
wärtig...
weiche...
haben...
damals...
zur Pol...
Staats...
ten. Au...
Wünsche...
am Reie...
Pölnar...
Grenze...
nicht...
Miner...
Der mor...
und je...
in Fried...
sprechen...
als ei...
seits...
man es...
Praxe...
tion...
leucht...
Be...
W...
Gl...
als es...
W...
W...
der Be...
galt, u...
zelt zeig...
Du...
herigen...
W...
W...
W...

Obereisenberg, 24. Januar. Keine tischlichen Grenzposten! Die auch im A. T. veröffentlichte Note, daß sächsische Grenzposten im Neuen Hause eingetroffen und verquartiert worden seien, entspricht, wie uns mitgeteilt wird, nicht den Tatsachen. Wir halten es für höchst bedauerlich, wenn derartige falsche Nachrichten in die Welt gesetzt werden, die geeignet sind, unter der ergebirgischen Bevölkerung Verunruhigung zu verursachen. Es wäre wünschenswert, daß der betreffende Berichterstatter für seinen groben Unfug zur Verantwortung gezogen wird.

Unterfachsenberg, 24. Januar. Ein tückischer Posten. In der Nacht wurde hier bei dem Stidreißfabrikanten J. Köhler ein Einbruch verübt. Es gelang, den Einbrecher festzunehmen, und da stellte sich heraus, daß es ein Posten von der Grenzschuwwache in Oberfachsenberg war. Im Handgemenge war ihm das Gewehr abgenommen worden, dann gelang es ihm aber, im Dunkel der Nacht zu verschwinden.

Rauen, 24. Januar. Folgen des Kohlenmangels. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, bis auf weiteres den Straßenbahnbetrieb auf allen Linien einzustellen. Die Ursache zu dieser einschneidenden Maßnahme ist der Kohlenmangel.

Grimma, 24. Januar. Zusammenstoß mit Wilderern. Im nahen Grethen wurde der Aufseher des dortigen Jagdreviers von drei Wilderern beschossen. In der Notwehr machte der Aufseher von der Schußwaffe Gebrauch und verletzte einen der Wilderer, den Arbeiter Baumann aus Großsteinberg, durch Bauchschuß schwer.

Leipzig, 24. Januar. Kindesmörderin. Ein 19 Jahre altes Mädchen in Sellerhausen hat ihr fünf Monate altes Kind durch Ertränken in einer Badewanne ermordet, ließ danach Hände und Füße gebunden, einen Knebel in den Mund gesteckt und eine Durchwühlung der Wohnung vorgenommen. Die unnatürliche Mutter wurde der Staatsanwaltschaft zugewiesen.

Nadewal, 24. Januar. Drei Räuber. Die fünfzig in das Hausgrundstück der Witwe des Schriftstellers Karl May eindringenden und dort wohnhaften Dame eine größere Geldsumme und Wertgegenstände geraubt haben, sind ermittelt worden. Es handelt sich um drei Soldaten, die sich durch schwarze Gesichtsmasken unkenntlich gemacht hatten.

Letzte Drahtnachrichten.

Graf von Brockdorff über die Schuld am Krieg und Deutschlands Stellung.

Berlin, 25. Januar. Der Reichsminister des Auswärtigen Graf von Brockdorff-Rantzau empfing gestern die hier anwesenden Vertreter der ausländischen Zeitungen und hielt eine Ansprache, in welcher er sagte: Meine erste Aufgabe an dieser Stelle wird es sein, daran zu arbeiten, daß die Neuordnung der Welt sich auf einem Frieden des Rechts aufbaut. Das ist der wahre Begriff des Sieges der Gerechtigkeit. Ich will offen zu Ihnen sprechen: Es ist mir kaum möglich, zu sagen, wie die Herren Clemenceau und Poincaré von dem Siege der Gerechtigkeit sprechen können, nachdem Clemenceau noch vor einigen Tagen bekannt hat, er sei ein Anhänger des alten Systems in der Politik. Dieses alte System der Allianzen und eines langsamigen europäischen Gleichgewichts, das mehr als irgend eine Einzelperson die Schuld für das in den letzten vier Jahren vergrößerte Elend trägt. Wegen einer solchen Einseitigkeit mit einer Einseitigkeit zu arbeiten, das hat natürlich seinen Zweck. Aber wir in Deutschland sind auch an der Aufhebung der Schuld am Kriege aufs höchste interessiert. So ist letzten der neuen deutschen Reichsregierung auch bereits der Vorschlag gemacht worden, eine neutrale Kommission einzusetzen, welche diese Frage auf der breitensten Grundlage untersuchen soll. Es wurde vorgeschlagen, daß alle Urten und geheimen Archive der Welt für ihre Untersuchung geöffnet werden sollen. Wir glauben, daß ein wirklich objektives Bild der Vorgänge gefunden werden kann, welche im Jahre 1914 zum Ausbruch der Feindseligkeiten geführt haben. Es kommt darauf an, den Geist festzustellen, aus welchem damals Entschlüsse möglich waren, die den Tod von Millionen zur Folge hatten. Auf die Wänderung dieses Geistes haben die Staatsoberhäupter von heute und von morgen ihr Augenmerk zu legen. Nur wer ein schlechtes Gewissen hat, kann sich dem Wunsche entziehen, das seine zu tun, damit die Frage der Schuld am Kriege eine so allseitige Beleuchtung wie möglich erhält. Herr Poincaré hat in seiner letzten Rede wieder die ganze wohlbekannte Gewerthe gegen das deutsche Volk losgelassen. Es liegt ihm nicht daran, die öffentliche Meinung endlich einmal zu entspannen. Moralische Siege werden nicht durch Beschimpfungen gewonnen. Der moralische Sieg in der Politik müßte der angeregte Wille zu sein, wo jedes Volk bereit ist, seine individuellen Wünsche in Frieden und verständlicher Einigkeit mit dem anderen zu besprechen. In diesen Völkerverbund kann Deutschland nicht als ein Paria eintreten, und ebensowenig kann es seinerseits diesem Völkerverbund Vertrauen entgegenbringen, wenn man es bei seinem Eintritt mit Verleumdungen und über Nacht verweigert. Das deutsche Volk hat durch die Revolution seinen bisherigen Platz in der Welt mit einem neuen vertauscht. Seine Aufgabe ist klar und eindeutig die, nach dem Zusammenbruch des alten Systems zu gehen. Dieser Ausbruch wird aber nur dann ein wirklich fruchtbarer sein, wenn das deutsche Volk gleichberechtigt Seite an Seite mit den anderen Völkern dazugehen kann, jene Solidarität der Demokratie zu schaffen, welche allein Glück, Friede und Wohlfahrt in der Welt zu bieten vermag.

Beratungen über den Entwurf der Reichsverfassung.
Berlin, 25. Januar. Heute begannen in Berlin die Beratungen zwischen den Vertretern der Einzelstaaten über den Entwurf der Reichsverfassung. Die Volkszeitung findet es besonders bemerkenswert, daß die Württembergischen Minister unterweg eine Vorbesprechung mit den Vertretern Württemberg, Baden und Hessen hatten, offenbar um eine gemeinsame Schlachtfeldfront zu verabreden. Der Staatrat für Anhalt beauftragte seinen Vorsitzenden für die unbedingte Selbständigkeit Anhalts entschieden einzutreten. Im Vorwärtis wird der Sturm auf den Verfassungsentswurf von Professor Kadrenz bebrochen und scharf erklärt gesagt: Bei der Sozialdemokratie steht es, mit Entschiedenheit und Festigkeit den Entwurf Preuss durchzusetzen, welcher den einzigen Ausweg aus sonst unüberwindlichen Schwierigkeiten weist. Im Volksanzeiger heißt es über die gestrige Vorbesprechung der preussischen Staatsregierung: Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Verfassungsfrage. Es herrschte einmütige Verurteilung des Entwurfes, der eine Zurückbildung Preussens vorsieht. Alle Redner betonten, daß es geradezu ein Unglück für das ganze Reich wäre, wollte man den schon ohnehin bestehenden Partikularismus durch eine Aufteilung noch vergrößern.

Der Sturz der Reichshauptstadt.
Berlin, 25. Januar. Vom General-Kommando Ostwärts erklärt die Deutsche Allgemeine Zeitung, daß durch den Abmarsch von Freiwililigenverbänden nach Ober-Sachsen die Sicherheit Berlins durchaus nicht in Frage gestellt sei. Die Bevölkerung brauche sich durch die in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchte über neue Spartakusmord nicht beunruhigen zu lassen. Die in und außerhalb Berlins verbleibenden Regimenter seien auch jetzt noch stark genug, um jeglichen Unruhmarsch zu unterdrücken. Kleinere Schlägereien während natürlich immer noch vorkommen. Die Truppen werden übrigens täglich durch den Zustrom von Freiwililigen aus allen Kreisen vermehrt.

Es bleibt bei Weimar.
Berlin, 25. Januar. Mit der Veröffentlichung der Verordnung über die Berufung der verfassunggebenden Nationalversammlung nach Weimar, dürfte, wie die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt, den Bemerkungen, eine Änderung in der Wahl des Ortes herbeizuführen, jede sachliche Unterlage entzogen sein. Es wäre zu wünschen, daß nun alle Teile des deutschen Volkes sich mit der Wahl des Ortes zufrieden erklärten.

Neues preussisches Gemeindewahlrecht.
Berlin, 25. Januar. Die preussische Regierung erklärt mit Gesetzeskraft eine Verordnung zur anderweitigen Regelung des Gemeindewahlrechts. Die Mitglieder der Gemeindevertretung werden in allgemeinen, unmittelbaren und geheimen Wahlen nach den Grundzügen der Verhältniswahl gewählt. Wahlberechtigt und wählbar sind alle im Besitz der deutschen Reichsbürgerrecht befindlichen Männer und Frauen, die das 20. Lebensjahr vollendet haben, im Gemeindebezirk seit sechs Monaten ihren Wohnsitz haben und sich im Besitz ihrer bürgerlichen Ehrenrechte befinden. Die gegenwärtigen Gemeindevertretungen werden aufgelöst. Die Neuwahlen haben an einem Sonntag bis spätestens 2. März 1919 zu erfolgen.

Austritt des Generals von Winterfeld.
Berlin, 25. Januar. In der gestrigen Vollziehung in Spa erklärte General von Winterfeld, daß er von seinem Posten als Vorsitzender der deutschen Wahlenkommission zurücktritt, weil Maxschall noch die Besetzung der zur Festung Straßburg gehörenden, auf bayerischem Gebiet liegenden Forts besetzen habe. General von Winterfeld erklärt hierin ein Widerstandsrecht gegen die Arbeit der Kommission.

Sitzung des Zentralkrats.
Berlin, 25. Januar. In der Sitzung des Zentralkrats der deutschen sozialistischen Republik vom 23. und 24. Januar wurde dem Entwurf einer Verordnung betreffend die Einrichtung von Kraftfahrzeuglizenzen, sowie dem Entwurf einer Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung nach langer Beratung zugestimmt. Der Zentralkrat beschloß, zu dem Begräbnis des Genossen Liebknecht einige Mitglieder als seine Vertreter zu entsenden. In einer Sitzung des Zentralkrats mit dem preussischen Staatsministerium wurde u. a. über den Ort der Nationalversammlung und über die in dem ursprünglichen Verfassungsentwurf des Unterstaatssekretärs Dr. Preuss vorgeschlagene Aufstellung Preussens beraten, wobei es sich zeigte, daß das preussische Staatsministerium einmütig gegen die Aufstellung Preussens ist. In spätes Eingreifen.

Berlin, 25. Januar. Mit Bezug auf die Bekanntmachung des Kohlenkommissars von Groß-Berlin wegen der Einschränkung des Gas- und Elektrizitätsverbrauches heißt es in der Volkszeitung, die Reichsregierung hätte mit der Absicht, mit Zwangsmaßnahmen gegen das Ueberhandnehmen der Arbeitslosen vorzugehen, nicht erst heute, sondern schon vor Wochen kommen müssen. Es wird uns versichert, daß die gesamte Kohlenersparnis, welche durch die neuen Einschränkungen möglicherweise erzielt wird, das Ende der Kohlenversorgung Berlins nur auf höchstens zwei Tage hinauschieben würde.

Liebknecht Beerdigung.
Berlin, 25. Januar. Angesichts der Möglichkeit von Unruhen bei Gelegenheit der heutigen Beerdigung Liebknechts ist eine scharfe Militärüberwachung der Zugänge zur inneren Stadt angeordnet worden.

Antibolschewistische Liga in Hamburg.
Hamburg, 25. Januar. Gestern fand eine von mehreren Tausend Personen besuchte Versammlung statt zur Gründung einer antibolschewistischen Liga. Die Redner wurden aber von Spartakisten niedergeschrien und die Versammlung gesprengt. Nach der Versammlung zogen die Störenfriede zum Stadthaus, in das sie einzudringen versuchten, woran sie aber durch Schreckschüsse und Reißgasbomben verhindert wurden. Bald darauf zerstreute sich die Menge.

Ein Völkerverbund der unterdrückten Stämme.
München, 25. Januar. Die rührige estnische Autonomienpartei ladet sämtliche nach Autonomie und Unabhängigkeit strebenden Völker ein, sich dem von der angeregten Völkerverbund der unterdrückten Stämme anzuschließen. Auf diesem Kongreß soll demnächst die Lösung zur Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen auf dem Weltfriedenskongreß genommen werden.

Willens Vorschlag an Rußland.
Paris, 25. Januar. In dem Vorschlag Willens über die russische Frage heißt es wörtlich: Die Vertreter der alliierten Mächte erkennen die Revolution ohne Vorbehalt an. Pierre Parisis schreibt dazu: Dadurch erkennt man alle Folgen der russischen Revolution, welche den Faschismus betreffen, an, aber ohne daß dies eine Billigung der Handlungsmasse der Bolschewiken in sich schließt.

Mitglieder der italienischen Kriegsgefangenen.
Bern, 25. Januar. Die italienische Mission, welche nach Deutschland geschickt wurde, um die Heimbeförderung der italienischen Gefangenen zu regeln, erklärt, daß die italienischen Gefangenen in Deutschland mit Ausnahme von 400 Genesenden und 100 nicht transportfähigen Kranken jetzt in die Heimat zurückgeschickt sind.

Zur Sage in Italien.
Bern, 25. Januar. Wie Secolo mittelt, sollen in Mailand alle Sicherheiten stillstehen. Die Arbeiter verlangen den Nachzahlung, höhere Löhne und Vergütung des freien Samstag-Nachmittags.

Die Arbeiterklausel im Friedensvertrag.
Bern, 25. Januar. Wie wir erfahren, hat sich Henderson gestern auf telegraphische Einladung von Balfour nach Paris begeben, um dort die englischen Entwürfe für die Aufnahme der Arbeiterklausel in den Friedensvertrag zu überprüfen und in Bern darüber Bericht zu erstatten.

Vermischtes.

Homburg künftiger Wohnsitz des ehemaligen Kaisers? Nach der Tügl. Rundschau macht sich in Kreisen der Homburger Bürgerchaft eine Bewegung geltend, die Wilhelm II. veranlassen will, bei einer etwaigen Rückkehr nach Deutschland in Bad Homburg dauernd Wohnung zu nehmen. Wie der Paulusbote erzählt, dürfe dieses Vorhaben von Erfolg begleitet sein.
Ein schwarze Bluttat verübten unbekanntes Eindringler am Freitag früh 7 Uhr in Königsmarkthausen. Die Funke Ahle und Halklein von der Garde-Nachrichtenabteilung in Berlin-Treptow waren zum Sicherheitsdienst nach Wildau befohlen. Sie übernahmen dort auch den Bahnhof. Hier saßen sie drei Eindringler, die während des Transports über die Sicherheitswache herfielen, sie tötschossen und darauf entflohen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Goldmann. Druck und Verlag: Auer-Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H.

Beamte, Privatangestellte!

Was veranlasst Euch zu getrenntem Marschieren?
Glaubt Ihr wirklich Euch selbst besser vertreten zu können, als es von den bisherigen Stadtvertretern geschehen ist?
Wir glauben es nicht!
Wie uns bekannt ist, haben sich die bisherigen Vertreter der Beamtengruppe niemals ins Zeug zu legen brauchen, wenn es galt, unseren Interessen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Jederzeit zeigten alle Stadtvertreter volles Verständnis für unsere Lage! Durch Euer Vorgehen treibt Ihr nun einen Keil in die bisherigen guten Beziehungen zwischen Chef und Angestellten.

Wählt alle Liste C.

Meine Herren!
Ich beantrage, die Stadtverordnetenwahl zu verlagern, meine Herren, und die Wahlvorschläge an die Ausschüsse, die sie aufgestellt haben, zurückzugeben, meine Herren. Ich glaube, meine Herren, dass ich mich an der falschen Stelle befinde, meine Herren! (Dieser Antrag ist ausnahmsweise nicht gestellt worden.)

Gastwirte!
Unser Carl Jansen ist im Wahl-Vorschlag C.
Wählt nur diese Liste.

Kaufleute, Händler, Handwerker, Gewerbetreibende!
Hütet Eure Freiheit!
Wählt Liste C.

Wer etwas zu verkaufen hat,
Wer etwas zu kaufen wünscht,
Wer etwas zu vermieten hat,
Wer etwas mieten will,
Wer Angestellte sucht,
Wer eine Stelle sucht,
Der wird durch eine kleine Anzeige im Auer Tagblatt den gewünschten Erfolg haben.

Das Zünglein an der Wage.

Deutschnat. (konf.) 84	Deutsche Volkspartei 23	Zentrum 88	Deutsche Demokraten 85	Mehrheitssoz. 164	Unabh. Soz. 24
145			188		

Die Deutsche demokratische Partei ist künftig die ausschlaggebende Partei im Reiche.
Im Anschluß an die Ortsvereine findet man seine politische Vertretung.

Schützenhaus Aue. Sonntag nachmittag von 3 Uhr an Ballmusik.

Besonders preiswert!

Für die Kälte

Filz-Einlegesohlen mit Einlage . Paar 1.20, 0.95	Gute weiß-wollene Leibbinden 4.75, 1.95
Filz-Einlegesohlen extra stark . . . Paar 2.75	Kopf- und Lungen- schützer . 4.75— 1.35
Fußschlüpfer stark Paar 1.00	Herren-Strickjacken mit Ärmeln . 19.50, 14.50
Starke Frauenstrümpfe Paar 4.30, 3.80	Starke Kinder- schwitzer . 27.50, 3.00
Starke Annähfüße Paar 4.05, 4.25	Starke Damen- westen 5.25
Gute Wickelgamaschen rund geschnitten, aus starkem Stoff, 2.10 lang nur 4.75	Beste Lodengamaschen für Sport und Jagd 10.75, 8.75

Friedrich Meyer,
Zwickau.

Wilhelmstrasse — Marienstrasse.

Küsell & Co.

Moderne Wohnungseinrichtungen
und Dekorationen

Telefonnummer 3007 Chemnitz Karolastraße Nr. 2
Große Auswahl.

Bekanntmachung.

Den werten Einwohnern von Aue und Um-
gegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß das
Kaffee «Kaiserhof» in Zwickau, Wilhelmstr. 27,
in Zukunft den Namen

Stadt-Kaffee

führen wird.

Hochachtungsvoll
Georg Becker, Stadt-Kaffee,
Zwickau.

Restaurant Lokomotive

empfiehlt während der Wahl seine gut-
geheisten Lokalitäten. — Für Essen
und Trinken ist reichlich gesorgt.
Hochachtungsvoll **Max Kästner und Frau.**

Drucksachen

fertigt schnellstens
Buchdruckerei
Auer Tageblatt,
Ernst-Papier-Str. 19.

Verein zur Unterhaltung der Deutschen Fachschule für Metallbearbeitung und Installation zu Aue in Sachsen. (E. V.)

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß die für den 2. Febr. 1919
angesetzte Hauptversammlung wegen der in Sachsen stattfindenden
Wahlen auf den
23. Februar 1919
verlegt wird.
Die Tagesordnung bleibt bestehen.
Wilh. Röhl, Vorsitzender.

Schlößchen Tauschermühle

Sonntag von nachm. 3 Uhr an zur
Einweihung des neuerr. Saales
Große öffentliche Ballmusik.
Volle Besetzung.
Neues Parkett. Neues Parkett.
Hierzu ladet freundlichst ein **Max Ahmann.**

Hotel und Kaffee Kaufmann

Inh. H. Risse
empfiehlt seine gutgeheizten Lokalitäten.
Von 12 Uhr ab reichhaltiger **Mittagstisch.** — Im Abonnement Mk. 1.75.
Von 6 Uhr an reichhaltiger **Abendstamm.**
Täglich von **Künstler-Konzert** unter Mitwirkung des be-
4 Uhr ab: **Josef Kuhn.**

Wir können nicht mehr!

wiederkommen
Am
Sonntag, den 26. Januar 1919,
findet
unwiderruflich das letzte Gastspiel
des berühmten

Kabarett

Trokadero im Sarrasani

Dresden
im
Brauen Engel in Aue
singt.
Beachten Sie das fast vollständig neue
Riesen-Schlager-Programm!
Klara Waldo, die lustige Berliner Bunge.
Hans Rex, der glänzende Komiker.
Arletta Hypocrita, ungarische Kammer Sängerin.
Harry Heinz Neumann, Universal-Vortragskünstler.
Carl Romann, Koloratur-Sängerin.
Frank Marlit, der geniale Hexenmeister
Matus Valentini, Solo-Schachspielerin
Peter Wolff Marx, ehem. Kapellmeister des Central-
Theaters in Dresden.
Und die übrigen Mitwirkenden.
Vorverkauf im Zigarrengeschäft Müller.
Preise der Plätze 0.80 bis 2.00 Mk. Abends Aufschlag.
Einlaß 6 1/2 Uhr. Beginn 7 1/4 Uhr.
Kasseneröffnung 6 1/4 Uhr.

Grüne Wiese (Palmgarten) Ober-Schlema.

Morgen Sonntag von nachmittag 3 Uhr an
Große öffentl. Ballmusik.

Rest. Waldfrieden, Neudorfel.

Morgen Sonntag von nachmittag 4 Uhr an
feine Ballmusik.
Es ladet ergebenst ein **Emil Jirold.**

Gasthaus Muldental.

Sonntag, den 26. Januar,
von nachmittag 3 Uhr ab:
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **Eduard Gessner.**

Naturheilverein Prienitz, e. V. Aue und Umgebung.

Sonntag, den 26. Januar, nachmittag 2 Uhr
80 Min. im Waldhof Brauer Engel (Schiffstube):
Jahres-Hauptversammlung.
Es werden zahlreichem Betheiligung seitens unserer
Mitglieder bitten und g. w. wird.
Der Vorstand.
E. Prienitz.
NB. Wir haben noch ein schönes **Urbreit-Kalender**
abzugeben zum Preis von 80 Hg. das Stück, auch an
Mitglieder. Dieselben sind in der Verwaltung über
in der Wohnung des Vorliegenden, Weinbergplatz 1, zu haben.

Verein Knappschaff (1696) Aue.

Sonntag, den 9. Februar a. e., Nachm. 3 Uhr:
Generalversammlung
im Weillner Hof.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Jahres-
rechnung, 3. Mitgliedschaft, 4. Ergänzung-
wahl des Vorstandes, 5. Aufnahme neuer
Mitglieder (auch Mitgliederwitwen und junger
Leute von 18 Jahren), 6. Abemalige Er-
höhung der Beiträge zur Leichenwagenkasse,
7. Vorträge.
Der Gesamtvorstand.

kleinen hübschen Privatanzstunde

Wenn noch einige
Damen besserer Kreise
teilnehmen. Offerten an die Exped. dieser Zeitung unter
A. T. 587 Privatanzstunde.

Bang an 8. Stelle?
Mir wird angst
und bang.
Was sagt der Bär
dazu!

Fräulein sucht möbl. Zimmer.

Angebote mit Preisang. unt.
N. T. 464 an h. Auer Tausch.
Sucher sucht ab 1. Febr.
möbl. Zimmer
event. auch
Wohn- u. Schlafzimmer.
Gefl. Angeb. unt. N. T. 564
an das "Auer Tausch".

Junger Herr

aus guter Familie sucht
möbl. Zimmer
mit Licht, Heizung, ev. Bad.
Angebote sind abzugeben
Hotel „Ergeb. Hof“,
Zimmer 23.

Junges Ehepaar

sucht ab 1. April
kleine Wohnung.
Offerten erb. unter N. T. 25.
Schlafstelle
wird gesucht. Adressen
angehend unt. N. T. 596
an die Geschäftsst. d. Bl.
erbeten.

Stube und Kammer

ab 1. Februar ohne Später zu
ermieten **Mittelstraße 36.**

schöbige
1919
gehanni
geföber
1.
2.
3.
4.
5.
6.
ämtlich
U u
Deffe
erleis di
Auf
Befuch d
337 war
Umn
Beid
uu
Aus
ndustrie
9 Jahre.
Abteilung.
Oeffen
höhere W
wüngen
Vollschü
den; Einj
Berechtig
Abteilung
Irer Ein
Gule für
werden A
genommen
Bea
Stadt. Fa
beamtenl
Januar e
nahmebe
D
Es de
ommissio
igende d
D
sj
DR
bert de
ihn fre
ihm n
ein Pol
M
Stimme
vergab
Bel ein
die ni
nich, f
finieren
Da
Arm ei
Vollgei
auf ber
als die
war ein
wachsen
zu bege
Ber ich
bett zu
D
so reize
pich nid
längl.
Ab
erklärte
eine Gie
wo die
sein ge
auf den
kloppert

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Schöher nach § 6 der Verordnung über die Entschädigung für Viehverluste durch Seuchen vom 6. April 1918 sind für den Bezirk der Stadt Aue nachstehend genannte Herren gewählt und — soweit nicht schon früher erschienen — verpflichtet worden.

1. Stadtrat Gutsherr Christian Günther, 2. Gutsherr Rudolf Wehner, 3. Louis Mehlhorn, 4. Viehhändler Eduard Geßner, 5. Fuhrwerksbesitzer Hermann Georgi, 6. Louis Rudorf,

Öffentliche Höhere Handelsschule zu Aue i. Erzgeb.

Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Aufnahme finden Knaben und Mädchen nach fünfjährigem Besuch der Volksschule oder nach entsprechendem Besuch einer höheren Lehranstalt.

Zeichenschule f. Textilindustrie und Gewerbe Schneeberg.

Ausbildung von Zeichnern für die Textil- und Spinnindustrie und andere kunstgewerbliche Gebiete. Kursusdauer 9 Jahre. Jährliches Schulgeld 50 Mark.

Öffentliche Handels-Lehranstalt zu Chemnitz

Höhere Abteilung, deren Reifezeugnis zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigt; Vorstufe dazu, in die gute Volksschüler mit dem 13. Lebensjahre aufgenommen werden; Einjähriger Höherer Praktische für junge Leute mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst; Lehrlings-

1. Gemeinde- und Privat-Beamtenlehre zu Geyer.

Städt. Fachschule, gegründet 1861, bereitet für die Gemeindebeamtenlaufbahn vor. Anmeldefrist für Ostern 1919 bis Ende Januar erboten.

Die Waffenstillstands-verhandlungen.

Die Sitzung der internationalen Waffenstillstandskommission in Spa vom 22. Januar erhielt der Vorsitzende der französischen Kommission, General Du-

dant, zu Beginn der Sitzung Bescheid, daß von den deutschseits zu liefernden 5000 Lastautos bis zum 20. Januar nur 4239 übergeben worden sind.

In weiteren Verlauf der Sitzung überreicht der englische Vertreter die Mitteilung, daß General von Bettow-Vorbeck sich noch in Dar-es-Salam befindet, seine Abreise nach Europa jedoch bevorstehe.

Die deutsche Waffenstillstandskommission übermittelte der Entente sodann eine Note, in der sie erneut auf eine endgültige Entscheidung über das Schicksal der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen in den alliierten Ländern bringt.

Die deutsche Seite auf Grund des Artikels 6 des Waffenstillstandsabkommens verlangte Freigabe des verhafteten Direktors Leopold Gerhardt und des Profuristen Martin Berhoefe aus der Weiser Zinsstelle der Distriktsabteilung.

Der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Graf v. Broddorf-Rankau, äußerte sich dem Berliner Vertreter der Neuen Freien Presse gegenüber über die Frage des Anschlusses Deutsch-Oesterreichs an Deutschland.

Graf Broddorf-Rankau über den Anschluß Deutsch-Oesterreichs.

Der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Graf v. Broddorf-Rankau, äußerte sich dem Berliner Vertreter der Neuen Freien Presse gegenüber über die Frage des Anschlusses Deutsch-Oesterreichs an Deutschland.

daran, daß die Nationalversammlung, an deren Wahl ja auch die in Deutschland befindlichen Deutsch-Oesterreicher teilgenommen haben, es als eine ihrer ersten Aufgaben betrachten wird, den Einigungsgebeten kräftig zu betonen, wie dies in fast allen Wahlprogrammen der verschiedenen Parteien deutlich vorgelesen ist.

Kunst und Wissenschaft.

Von der Leipziger Universität. Geheimer Hofrat Prof. Dr. jur. Ferdinand Schmid, Ordinarius der Statistik und Verwaltungslehre und Direktor der Vereinigten statistischen Seminare an der Universität Leipzig, tritt Ende März bis J. aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand.

Hedwig Schöbert, die fruchtbare Romanschritstellerin, ist in Berlin-Schöneberg im Alter von 62 Jahren gestorben.

Der Sächsische Kunstverein erstattet seinen Jahresbericht auf das Jahr 1917. Die Zahl der Mitglieder ist trotz der Kriegszeit gestiegen, die Ausstellungen haben sich auf ihrer bisherigen Höhe gehalten.

Kirchennachrichten.

Gemeinschaftshaus Wes. Sonntag, abend 8 Uhr: Evangelisationsversammlung. — Dienstag, abend 8 Uhr: Blaudruckversammlung.

Das Glücksbarmband.

Roman von Henrich.

Mit einer energischen Bewegung warf Doktor Norbert den Kopf zurück und wandte sich ab. Was gingen ihn fremde Häuser und deren Bewohner an? Was hat ihn nur ein, hier zu spionieren? Was er ein Detektiv, ein Volkspolizist?

„Du kennst sie doch schon jahrelang. Und sie ist eine so reizvolle Frau! Und hängt so an dir! Ich versteh dich nicht. Jeder andere ist glücklich, wenn sie ihn empfangt.“

Wesentlich, daß er in der gewohnten Umwelt das seltsame, unheimliche, heimliche Geschehen verfolgte, das ihm sonst so ganz fremd war, und das er jetzt als etwas Bedrohendes empfand.

Was längstvergangener Zeit.

Es war wirklich alles genau so, wie es Doktor Hans Norbert zu finden erwartet hatte. Schon eine halbe Stunde später sah er vor seinem großen Arbeitstisch.

„Jetzt hab' ich bald vergessen.“ — sagte sie entschuldigend — „das ist heut gegen Abend angekommen.“

„Sicherlich was aus dem Nachlaß des Herrn Antef Theodor“, gab sie endlich einem Gedanken Ausdruck, der sie bereits zu sehr drückte.

„So?“ meinte Doktor Norbert. „Na — das wäre ja verwunderlich! Antef Theodor hatte eigentlich nie viel für mich übrig. Und das begreife ich auch, denn sein Kaufmannsgeld konnte sich mit meinem Gehaltsstamm natürlich nur schlecht befreunden.“

genannt. Also: Wir haben eine Werkstatt gemacht. Von Weibchen?

„Er sagte immer mir“, wenn er ihr mocht, und sie

„Ich wollte eben letzten Wunsch Ihres verstorbenen Onkels, des Herrn Theodor Norbert, Großaufmanns in Brünn, indem ich Ihnen die hier beigelegten alten Familienbilder überfende.“

„Hans Norbert ließ den Brief sinken und schlug das die Bilder umhüllende Papier auseinander.“

„Hans Norbert“, stand in altösterreichischer Schrift unter dem obersten der Porträts, und darunter von der gleichen Handchrift ein Spruch:

Reine Stunde lag entschlossen, Morgen ist nicht heut; Blüthe Rosen, wenn sie blühen, Glücklich ist die Zeit!

*Maria Wiehl
Erich Krausse
Verlobte.*

Aue. Januar 1919. Lengenfeld.

Heute früh 6 Uhr entschlief meine liebe Frau

Elisabeth Schlichting

geb. Martin
im 68. Lebensjahre.
In tiefstem Schmerze
Georg Schlichting.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. Jan.,
nachm. 2 Uhr von der Friedhofshalle St. Nikolai aus statt.

TODES-ANZEIGE.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!
Nach langem, in großer Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft und ruhig
heute Morgen 1/4 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin,
Frau verw. Oberschaffner

Bertha Natalie Weißmann

in ihrem bald vollendeten 77. Lebensjahre.
In tiefstem Schmerze
die trauernden Kinder
nebst allen Hinterbliebenen.

Aue, Breitenhof, Reichenbach, Auerhammer, Berlin und Bremen,
den 24. Januar 1919.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen erfolgt Montag 1/2 Uhr vom
Trauerhause, Louis-Fischerstraße 10, aus.

Diensth. Arzt (nur für dring. Fälle) am Sonntag
Dr. med. Meissner.

Diensth. Apotheke am Sonntag
Adler-Apotheke.

Zahnpraxis Dentist Beyer.
Bahnhofstr. 11, Fernr. 122. Wochentags von 9—12
und 2—6. Sonntags nur bei Anmeldung.

Städt. Sparkasse Löbnitz i. Erzg.
Geschäftszeit alltäglich v. 8-1 Uhr u. 3-5 Uhr, tags vor
Sonn- und Festtagen ununterbrochen von 8-3 Uhr.
Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 %
Telephon Nr. 47, Amt Aue. Postkassenkonto Leipzig
Nr. 11810 sowie Gemeindefonds-Girokonto Löbnitz
Nr. 1 u. Reichsbank Girokonto. Die Sparkasse
übernimmt kostenlos Wertpapiere, insbesondere
Kriegsanleihepapiere in sichere Verwahrung und
Verwaltung, vermittelt auch Feuer- und diebstahl-
Schließfächer unter Mitverzicht des Mieters gegen
8 Mark Jahresgebühr.

Bücherrevisionen,

Anfertigung und Beglaubigung von Inventuren
und Bilanzen — Gutachten, Einrichtung und
Fortführung der Bücher nach einfacher, doppelter
oder amerikanischer Buchführung.
Rat und Beistand in allen kaufm. Angelegen-
heiten, Auseinandersetzungen, Liquidationen,
Anbahnung und Durchführung außergerichtlicher
Vergleiche, Gründung v. Aktien-Gesellschaften,
Bildung von G. m. b. H.,
Kassen-, Bücher- u. Rechnungsrevisionen
kaufmännisch und kameralistisch,
für Gemeinden, Spar-, Kranken- und Betriebs-
kassen durch

Max Sobe, Aue, Erzgeb.,
Carolastr. 7, II, Fernsprecher 538,
geprüfter, vereidigter u. öffentlich angestellter Bücher-
revisor u. Sachverständiger für kaufm. Rechnungswesen,
vereid. Sachverständ. f. Steuersachen u. Gemeindefinanz.

Wichtig für die Zukunft!

Französisch in Wort und Schrift.
Anfang Januar beginnen neue
Unterrichtskurse
für Damen u. Herren, zu denen
ich hiermit ergebenst einlade.
Abt. a. für Anfänger
Abt. b. für Fortgeschrittene (spez.
in franz. Handelskorrespondenz)
Gewissenh. gründl. Ausbildung bei mäß.
Honorar. Teilzahlung gestattet.
Tages- und Abend-Unterricht.

Bücherrevisor Breitschuch - Aue.

8—10000 Mark
als 2. Hypothek auf gutes Hausgrundstück in Aue gesucht.
Angebote unter **Nr. 2. 510** an das Auer Tageblatt.

Strümpfe, Sweaters u. a.
werden instandgesetzt. **Wendler, Lou.-Fischerstr. 7.**

Nachhilfe-Stunden

In Deutsch., Franz.,
Englisch, Rechnen
und Algebra
werden erteilt. Anfr. beförd. d.
Exp. d. Hl. unter Chiffre 562.
Darlehen auf Mob. Hausstand
usw. schnellst durch **Härtel,**
Aue, Ernst-Papst-Str. 33, I.
(Ratenrückgest. Reell. disk.)

Netze

von 24 Volt an, in allen
Größen u. Farben empfiehlt
Stern & Gauger
Köple- u. Perlekenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48 am Wettinplatz
Berechtig. amtliche Haarinkaufsstelle für Kriegswecke.

Klavierstimmen und Reparaturen

a. Flügeln, Pianos
elektr. Klavieren
und sämtlichen Musikwerken
führt unter Garantie peinlichst
und billigst aus:
Musikhaus „Vogtland“
B. Katzmarck,
Kapazität im Klavierbau,
Falkenstein i. V., Fernr. 501.
Größte Reparaturwerkstätte
des Vogtlandes. — Erstkl.
Technik fortwäh. unterweg.

Feuerholz

in Würfel u. empfiehlt
Emil Kunze, Albertstr. 12.
1 Paar alte unbrauchbare
Militär-Schnürschuhe
oder Stiefel
sucht zu kaufen Auerhammer-
strasse 18, Part. links.

Möbel

gebrauchte, aller Art sucht zu
kaufen **Herrn M. Schmidt,**
Ernst-Papst-Str. 31.

Kinderhobelbank, Tische und Stühle

zu kaufen gesucht.
Angebote unter **Nr. 2. 584**
an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Neue Bettwäsche

wird zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe
bitte unter **Nr. 2. 603** in
der Geschäftsst. d. Bl. mit-
niederzulegen.

Braun-Geldbörschen

Enthalten 13 Mark, zwischen
Markt u. Wettinstraße ver-
loren. Geg. Belohn. abzu-
geben in der Postkassenecke.

Kinder-Kappstuhl, H. Schlitten

billig zu verkaufen.
Ernst-Papststr. 25.

Elektrische Anlagen

jeder Art, sowie
Reparaturen
an allen elektrischen Maschinen, Appara-
ten und Anlagen führen wir in sachgemäher
Weise unter Verwendung erstkl. Materials aus.
Überwachung elektrischer Kraft-
Anlagen.
Kosten-Anschläge und Ingenieur-Besuch auf
Wunsch kostenfrei.
Elektr.-Ges. Haas & Stahl, Aue, Erzgeb.

Patent-Bureau Theuerkorn

Inh.: Pat.-Ing. M. Theuerkorn
Fernsprecher 702. **Zwickau i. Sa.** Georgenplatz.

La Plättwäsche,

gar. steif, wird
angenehmen.
Waschanstalt und Kunstplätterei **L. Fischer,**
Ferial 1953. **Zwickau.** Bosenstraße 10
Annahmestelle für Aue und Umgebung
Kaufhaus Max Weichhold, Aue.

Durch das Expeditionsbureau von
Johann Ed. Dietel
Aue (Erzgeb.)
ist die Beförderung von Sendungen nach
Bayern, Württemberg u. d. Schweiz
— trotz der bestehenden Gütersperre — zur Zeit
möglich. Güter beliebe man an obige Adresse nach
Station Aue abzugeben. Bei größeren
Sendungen wird um vorherige Anfrage gebeten.
Fernsprecher **Aue Nr. 30.**

Ein oder zwei gebrauchte Pulte

werden sofort zu Kauf gesucht.
Christian G. Wellner, G.m.b.H.,
Auerhammer.

Berechtig. amtliche Haarinkaufsstelle für Kriegswecke.
2 Pfg. zahlen für ein Gramm Wirrhaar
(ausgekämmte Frauenhaare)
Stern & Gauger,
Perlekenfabrik- und Haargebhandlung,
Aue, Wettinerstraße 48, nur am Wettinplatz.

Sie sofort wird eine
kleine Wohnung,
bestehend aus Stube, Küche und großer oder
2 kleinen Kammern
zu mieten gesucht.
Für sofortigen Nachweis wird hohe Be-
lohnung bezahlt.
Angebote bitten an die Expedition des Bl. abzu-
geben.

Stoffe!

Cheviot, ihf'blau, 130 cm breit f. Kostüme,
Konferenzenkleider und Anzüge hat
im einzelnen und stückweise abzugeben

Robert Burkhardt,
Reichenbach i. Vogtl.
Cheviot u. Kleiderstoff-Fabrikate.

Zum baldigen Antritt suchen wir
ein durch und durch zuverlässiges

FRÄULEIN

Dieselbe muß perfekt im Diktat und
Maschinenschrift sein, Erfahrung in
der Registratur besitzen und klar
und deutlich telephonieren können. Es
wollen sich nur Bewerberinnen
melden, welche den geforderten An-
sprüchen voll und ganz genügen.

Chr. G. Wellner,
G. m. b. H., Auerhammer.

Tüchtige Holzbildhauer

sauber arbeitende
für Heimarbeit gesucht.
Angebote u. **Nr. 2. 594**
an die Geschäftsstelle des
Blattes erbeten.
Gewandte, möglichst
selbständige

Schlosser,

die Beschlagsarbeiten für
Stellmachereien übernehmen.
Können, gesucht.
Angebote u. **Nr. 2. 595**
an das „Auer Tageblatt“
erbeten.

Einen kräftigen Laufringen

nimmt noch an
Christian Beher,
Stuhlfabrik, Aue.
Ordnl. Hausmädchen,
welches selbständ. kochen kann,
wird für sofort od. 1. Febr.
nach Würzburg gel. Zu meld.
b. **Junghanns, Carolastr. 4.**

Kriegerwitwe

in 40er Jahr, mit angenehmen
Heim, wünscht Bekanntschaft
eines Herrn gemacht zu werden.
Wird wer mit Kind nicht aus-
geschlossen.
Suchen unter **Nr. 2. 580**
postlagernd Aue erbeten.
G. m. b. H., Aue.
Aue, Ende 20er, große, starke
Figur, mit Verbmgen, wünscht
Brotbacken mit Dame, die
 Lust zum Gastwirtsbetrieb
hat. Etwas Verdienste er-
wünscht zur Verbesserung des
guten ehelichen Verhältnisses.
Sucht Einigkeit in beide es
Geschäft angenehm. Off. mit
Bild unt. **Nr. 1117** Annon-
Exp. Dresden. Zu belegen 1.

la. Schmierseife

an **Wiederverkäufer**
in großen und kleinen Posten
preiswert abzugeben. Schriftl.
Anfragen unter **Nr. 100-**
an das Auer Tageblatt.
Geputzter Stuhlputz
u. eiserner Gefäßschlitten
für Kinder
sind billigst zu verkaufen.
Wittnerstraße 51, part.

Abreiß- Kalender

zu weit ermäßigten
Preisen noch zu haben
in der Geschäftsstelle
des Auer Tageblattes.

Niederschlesien. Gemeinderatswahl!

Wähler, wählt Liste Bachhaus!

Frauen! Warum müßt Ihr Liste Bachhaus wählen?

Weil in Liste Bachhaus Männer vereinigt sind, die mit warmen Herzen für Eure und Eurer Kinder Interessen eintreten, die entschieden Euer Bestes in Schule und Kirche wollen und den Ernährungs- und Verteilungs-Schwierigkeiten mit bestem Willen entgegenarbeiten werden.

Arbeiter! Warum müßt auch Ihr Liste Bachhaus wählen?

Weil die dort vorgeschlagenen Männer keine Parteirichtung vertreten, maßvoll und nach reiflicher Ueberlegung alles erforderliche für das Wohl der Gemeinde tatkräftig ausführen werden, parteipolitisch unabhängig und deshalb auch einer einseitigen Parteilassicht keiner Rechenschaft schuldig sind.

Weil die Liste der Sozialdemokraten nach dem kräftigsten, einseitigen Parteistandpunkt aufgestellt worden ist.

Beamte! Warum müßt Ihr ebenfalls Liste Bachhaus wählen?

Weil in Liste Bachhaus die fähigen Köpfe und die Männer aufgestellt sind, die vor jeder mit klarem Blick begabt, Eure Wünsche und Interessen in der Gemeinde voll und ganz würdigen und vertreten werden.

Landwirte! Ihr wählt nur Liste Bachhaus!

Weil es die einzige Liste ist, die Landwirte aufgestellt hat und die gewählten Vertreter Eure berechtigten Ansprüche an die Gemeinde vertreten werden.

Hausbesitzer! Ihr könnt nur Liste Bachhaus wählen!

Weil die Sozialdemokratie auch in der Gemeinde ihrem Programm treu bleiben muß und nur gegen Euch arbeiten kann.

Gewerbetreibende! Ihr müßt die Liste Bachhaus wählen!

Weil Ihr bei diesen Vertretern Verständnis und Förderung Eurer Interessen findet, Ihr könnt nicht die sozialdemokratische Liste wählen, weil die Sozialdemokratie Euch auch in der Gemeinde bekämpft, denn ihr Programm bedeutet Eure Vernichtung.

Darum alle vernünftigen, einsichtigen Wähler von Niederschlesien,

wählt geschlossen Liste Bachhaus!

Geht frühzeitig zur Wahl. Die Wahlhandlung endet 6 Uhr abends. Keine Aenderung auf dem Zettel vornehmen, keine Vermerke auf den Stimmzettel machen.

Der bürgerliche Wahlausschuß.

Alle Festbesoldeten

und die beteiligten

Arbeiter = Verbände

stimmen zur
Stadtverordnetenwahl
für

Wahlvorschlag B.

**Kandidaten =
Liste:**

- | | | |
|-----------------------------------|--------------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Lehrer Max Bär. | 7. Oberpostschaffner Arno Seltmann. | 13. Werkmeister Emil Fickel. |
| 2. Oberwerkmeister Ernst Fein. | 8. Frau Dir. Hedwig Bang. | 14. Stadtkassierer Robert Kühn. |
| 3. Gaswerksdirektor Georg Wolff. | 9. Fräul. Telegraphengeh. Friedrich. | 15. Lehrer Ernst Wolf. |
| 4. Klempner Hermann Georgl. | 10. Schriftsetzer Richard Flämig. | 16. Werkkassierer Kurt Wögel. |
| 5. Stationschaffner Robert Eifel. | 11. Eisenbahnass. Richard Eölkner. | 17. Ratsregistrator Karl Kästner. |
| 6. Handlungsgeh. Walter Kenf. | 12. Bautechniker Aug. Hahn. | 18. Stationschaffner Oskar Roth. |

Wähler u. Wählerinnen!

Vergesst nicht, es ist Listenwahl! Ihr seid beim Wählen an die einmal eingereichte Liste gebunden. Verwerft nicht wegen eines Namens die ganze Liste. Nicht alle Namen können der gesamten Wählerschaft recht sein.

Unterscheidet nur:

Arbeitnehmerliste A, Beamtenliste B,

Liste der Handwerker, des Gewerbes, des Handels, der Industrie u. des freien Berufes C.

Wählt Liste C.

Arbeiter! Arbeiterinnen!

Kein Mensch macht Euch Eure Vertreter streitig.

Eure Kopffzahl ist weit größer, als die aller anderen Stände zusammengenommen!

Glaubt Ihr, daß es ersprießlich ist, damit auch alle Macht an Euch zu reifen?

Ist alles andere außer Euch nichts? Seid Ihr in unserer Stadt drangsalirt

worden? Ist Euch von der bisherigen Zusammensetzung des Stadtverordneten-Kollegiums Böses widerfahren?

Sind Eure Interessen von ihm vernachlässigt worden?

Seid ehrlich! wenn Ihr antwortet!

Bewahret Eure Vernunft! Denkt klar!

Prüfet die Listen genau, dann wählt.

Schaltet die Politik aus.

Denkt daran, daß auch Eure Arbeitgeber Rechte haben müssen.

Arbeiter und Arbeiterinnen, wählt alle, die Ihr besonnen seid,

nur die Liste C.

Wähler und Wählerinnen!

Wählt alle unsern verdienstvollen lang-jährigen Stadtverordneten-Vorsitzenden

Justizrat Raabe.

Er steht auf Liste

C

Darum gebt alle Eure Stimmen ab für

Wahlvorschlag C

Wahlvorschlag B

enthält **Vertreter aller Schichten** der Bevölkerung und herzlich gesinnter Kreise.

Die Zusammensetzung der Liste B ist wirklich demokratisch.

Darum, **Arbeiter, Beamte und Angestellte, wählt alle mit den wahlberechtigten Familiengliedern geschlossen**

den Wahlvorschlag B.

Der evangelische Arbeiter- u. Arbeiterinnenverein, Aue.

Der sozialdemokratische Verein spricht in seinem getrigen Wahlaufruf von Reaktion und Brutalität, von Vettern- und Cliquenwirtschaft, was alles im Stadtparlament geherrsch haben soll. Diese unwahren, auf Verführung der Wählerschaft berechneten Behauptungen müssen mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden, denn es ist eine offenkundige Tatsache, daß im Stadtparlament Aue

**Keinerlei Vetternwirtschaft
Keinerlei Cliquenwirtschaft
Keinerlei Brutalität
und kein kleinlicher Geist**

je geherrscht oder eine Heimstätte je gefunden hat.

Wenn der Sozialdemokratische Verein weiter das fünf-Klassen-Wahlrecht erwähnt, so ist dies sehr unvorsichtig, denn der Sozialdemokratische Verein setzt sich durch seine eigene Handlung zu diesem Hinweis in den allergrößten Widerspruch. Ein bloßer Hinweis auf die Liste A genügt, um darzutun, daß gerade der Sozialdemokratische Verein eine Klassenvertretung auch im Stadtparlament in der allerbrutalsten Weise anstrebt und vor dem neuen freizeitlichen und großzügigen Geist, den die Sozialdemokratie auf diesem Wege im Stadtparlament einziehen sehen will, möge uns der Himmel bewahren.

Unter dem geschmähten fünf-Klassenwahlrecht sind alle Stände im Stadtparlament gebührend und gerecht vertreten gewesen und zwar:

die Arbeiterschaft	durch 7 Vertreter,
die Beamtenschaft	" 5 "
Handwerk und Gewerbe	" 5 "
Handel und Industrie	" 8 "
freie Berufe	" 2 "

Eine derartige Zusammensetzung entsprach, wie die Vergangenheit gelehrt hat, durchaus praktischen Grundsätzen sowohl, als auch den Gepflogenheiten von Recht und Billigkeit, denn es sind alle in unserem Industrieorte vertretenen Stände im Stadtparlament gebührend zu Worte gekommen. Nicht durch reaktionäre Betätigung, durch Brutalität, durch Vettern- und Cliquenwirtschaft im Stadtparlament haben sich unsere Fabriken entwickelt, hat Handel und Verkehr in Aue eine Heimstätte gefunden und sind weiter Konsumvereine und Gewerkschaften zu kräftiger Blüte und Entfaltung gekommen, sondern dadurch, daß alle verbenden Unternehmungen in der Stadt Aue durch einen großzügigen Geist der von Stadtparlament und Stadtverwaltung ausgegangen ist, günstig beeinflusst worden sind.

Im großzügigen Geist, von dem die öffentlichen Körperschaften der Stadt Aue stets geleitet waren, verdanken wir gerade den bedeutsamen Aufschwung unserer Stadt Aue der von der ganzen Umgebung mit Recht beneidet wird.

Die Liste A der Sozialdemokratie und die Liste B der Festbesoldeten erstreben eine wie die andere nichts weiter als die nackte Klassenwirtschaft in einer viel krasser Form, als wie wir sie je gehabt haben. Von beiden Listen kann man behaupten, daß sie weder sozialen noch demokratischen Geist atmen.

Die breitesten Kreise der Wählerschaften, deren Wohl und Wehe durch eine vernünftige und gesunde Kommunalwirtschaft aufs engste berührt werden, mögen auf diese Wahnenschaften die einzig richtige und gesunde Antwort geben, indem die gesamte Bürgerschaft einschließlich Arbeiter, Beamten und Handwerker, ja das gesamte Bürgertum einschließlich der Frauen und Mädchen bei Abgabe ihrer Stimme

geschlossen für die Wahl der Liste C eintritt.

Viele Wähler der Stadt Aue, die im Strudel unserer wild bewegten Tage sich Vernunft und klaren Blick noch bewahrt haben.

Frauen und Mädchen!

Prüft die Vorschlagslisten A, B und C.

An welcher Stelle stehen Eure Vertreterinnen?

Erstet geschlossen an und gebt alle Eure Stimme

Wahl-Vorschlag C.

Dann wird es Euch möglich, eine im Wirtschaftsleben erfahrene Frau,

Frau Bertha Hoffmann,

in das Stadtverordneten-Kollegium zu bringen.

Zur Stadtverordnetenwahl Aue

Da die amtliche Bekanntgabe der eingereichten Wahlvorschläge mehrere Tage zurückliegt, veröffentlichen wir nachstehend den von uns eingereichten

Wahlvorschlag C.

Deutscher demokratischer Verein Aue.

Deutscher demokratischer Verein der Frauen und Mädchen Aue.

Wahlvorschlag C des Deutschen demokratischen Vereins Aue:

1. Raabe, Richard, Rechtsanwalt;
2. Gaedt, Paul, Fabrikdirektor;
3. Mehlhorn, Albin, Schmiedemeister;
4. Selbmann, Paul, Buchdruckereibesteller;
5. Gause, Hermann, Fabrikant;
6. Hoffmann, Bertha, Hochschullehrerin;
7. Schreiber, Wilhelm, Fabrikbesitzer;
8. Stahl, Wilhelm, Kaufmann;
9. Rother, Ernst, Bäckermeister;
10. Jansen, Karl, Konditoreibest.
11. Wieland, Oskar, Baumeister;
12. Schlegel, Paul, Klempnermeister;
13. Runkh, Frieda, Badeanstaltsbesitzerin;
14. Röhnel, Kurt, Ingenieur;
15. Lederer, Hermann, Baumeister;
16. Bergauer, Albert, Baumeister;
17. Böhme, Heinrich, Fleischermeister;
18. Wittschke, Vinus, Maschinenmeister;
19. Baumann, Paul, Malermeister;
20. Schumann, Hermann, Schuhmachermeister;
21. Engelmann jun., Richard;
22. Mollweide, Anna;
23. Perstner, Max, Fabrikbesitzer;
24. Bell, Georg, Fabrikdirektor.

Zur Aufklärung!

Im Wahlaufruf des sozialdemokratischen Vereins zur Stadtverordnetenwahl sind Behauptungen aufgestellt, die niemals aufrecht erhalten werden können und sicher nur ein plummes Wahlmanöver sein sollen.

Sie sind bewußte Unwahrheiten, gegen die sich die bisherigen Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums verwahren und die sie hiermit energisch zurückweisen.

Wähler und Wählerinnen! Habt ihr jemals beim Lesen der Sitzungsberichte den Eindruck von Knebelung der Freiheit, von Cliquen- und Vetternwirtschaft gehabt? Hat es jemals dem Kollegium an Großzügigkeit gemangelt? Ist Euch bekannt, dass überhaupt jemals seit Einführung des Berufsgruppenwahlrechtes ernstliche Zusammenschlüsse zwischen den bürgerlichen und sozialdemokratischen Vertretern stattgefunden hätten? Sicher nicht!

Wenn die neuen Stadtverordneten ebenso von dem Gedanken,

nur im Interesse des Gemeinwohles zu wirken,

beseelt sein werden wie die bisherigen, dann wird die Bürgerschaft zufrieden sein können.

Die Zukunft wird das lehren.

Die bürgerlichen Stadtverordneten.

**Aus dem Tierleben.
Bärlein und Wolf.**

Uns dünkt Euer so friedliches Beisammensein nicht echt. Seit wann verträgt Ihr Euch so?

Immer wollte doch einer über dem anderen sein und sie konnten sich nicht riechen. Der Raabe sitzt über den Parteien in Liste C.

Privatangestellte!

Läßt die Beamten für sich sorgen. Wer gab uns Steuerzuschläge, die ein Jahresgehalt beinahe verdoppeln? Sollen wir denn dazu noch Vorspann leisten, daß es anderen besser gehe?

Wir wählen alle nur

Liste C!